

Er konnte sich nicht erinnern wie er hier her gekommen war aber Sie war bei ihm und das allein zählte. Vielleicht ist es nur natürlich, dachte er, dass man wenn man wirklich glücklich ist alles vorherige vergisst. Und glücklich war er, das spürte er in diesem Moment wie noch nie zuvor in seinem Leben. Den Grund dafür hielt seine Hand fest umklammert, ohne Intentionen ihn je wieder loslassen zu wollen.

„Sara, alles okay, geht es Dir gut?“ Das Mädchen lächelte ihn so strahlend an, das er meinte schmelzen zu können. „Mir geht es gut“, antwortete Sie knapp, „Danke der Nachfrage.“ Von irgendwoher, weit entfernt und wie unter vielen Lagen Stoff gedämpft erklang eine vertraue Melodie... oder war Sie schon die ganze Zeit da gewesen? „Das ist ein wunderschöner Abend, findest Du nicht?“ „Der Abend wird klar, bis 22.30 Uhr bleibt es sonnig“, antwortete Sara. „So habe ich das nicht gemeint“, er musste unwillkürlich grinsen. „Tut mir leid, ich habe dich nicht verstanden.“ Sie sagte das, als sei Sie tatsächlich bestürzt darüber. „Achwas, ist schon okay, war nicht so wichtig.“ Es musste an dieser verdammten Melodie liegen, dass sie kein vernünftiges Gespräch zu Stande brachten. Noch immer konnte er die Quelle der Musik nicht ausmachen, aber sie musste nun deutlich näher bei ihnen sein und raubte Ihm langsam aber sicher die Nerven. „Ich meine nur“, versuchte er seine Gedanken zu ordnen, „ich bin froh das ich Dich habe. Ich war verloren ohne Dich aber Du bist immer da, wenn ich nicht weiter weiß.“ Die Melodie wurde abermals lauter und schnitt wie mit einem Schwerhieb alle weiteren Worte ab. Dazu setzte sich ein unangenehmer Gedanke in seinem Kopf fest. Die Musik bedeutete etwas – nur was? Und wo hatte er Sie schon einmal gehört?

Ein plötzlicher Lichtblitz schien ihn kilometerweit weg zu reißen und schmerzte in seinen halb geöffneten Augen. Die teuflische Melodie war nun ganz nah und erschien ihm so laut, dass er fürchtete sein Trommelfell könnte platzen. Noch bevor ihm langsam bewusst wurde, das es sich um den Rufton seines Weckers handelte bekam er Panik und begann laut zu rufen: „Sara... wo bist du?“

„Mein Name ist nicht Sara“, ertönt es blechern und abgehakt aus dem Handy in seiner Hand. „Er ist Siri.“





Apfelsaft

Alle voll veräppelt hier,  
Doch keiner will mich essen.  
Heißt man nicht grade „Macintosh“,  
Dann kann man's echt vergessen.

Dabei wär ich viel günstiger,  
Und voller Vitamine.  
Immun zu werden fällt Euch schwer  
Auf Eurer Technik-Schiene.

Vernebelt steht ihr in der Cloud  
Und fallt aus allen Wolken,  
Wenn man Euch in die Daten schaut-  
Privatsphäre ausgemolken!

Weswegen ich so sauer bin?  
„Sauer macht lustig“,  
ergibt das Sinn?...

## GG-Output: Beruflicher Erfolg erstickt an Datei

Mein Tag ist grau. Seit ich den Job in der Stadt angenommen habe, geht es bergab mit der Welt. Zumindest kommt es mir so vor. Ich stehe auf, schaue in den Himmel, grau. Ich gehe aus dem Haus, blicke auf den Boden, grau. Ich setze mich auf meinen Schreibtisch und starre in die Spiegelung meines Gesichtes auf dem Monitor, grau. Ich bin umgeben von allen Nuancen der Farblosigkeit. Dabei hatte ich doch größere Pläne. Vor fünf Jahren.

Damals war ich 22 Jahre alt und wollte raus aus der Provinz, in der ich meine Kindheit verbrachte. Auf Gedeih und Verderb. Jeden Tag studierte ich Zeitungsannoncen auf der Suche nach einer verheißungsvollen Stelle, die mir das Leben unter den oberen Zehntausend verschaffte. Das war auch das Einzige, was ich jemals studierte. Ich hatte meine Ausbildung zur Floristin vor einem Jahr abgebrochen, da ich der Überzeugung war für etwas Größeres geschaffen zu sein.

Nach zwei Wochen intensiver, ergebnisloser Suche, packte ich meinen Koffer und setzte alles auf eine Karte. Ab in die Stadt, rein ins Getümmel, hallo neues Leben. Die Realität holte mich, wie zu erwarten war, sehr schnell ein. Nach ein paar Tagen in einem Mehrbettzimmer einer Jugendherberge, fand ich eine Bleibe in einem heruntergekommen Viertel. Aber es sollte ja nicht für lange sein.

Sei es meiner Unverfrorenheit oder Hartnäckigkeit gedankt, fand ich kurz darauf einen Job als Sekretärin. Allein der Gedanke an schicke Blusen, Blazer und Bundfaltenhosen ließen mein Herz höher schlagen und ich übte vor dem Spiegel bereits den genervten Blick, wenn es jemand wagte meinen Zeitplan durcheinander zu bringen. Ich hatte den Job genau drei Tage.

Danach folgte eine Weile nichts, bis ich eine Stelle im Kundenservice bei einem großen Mobilfunkanbieter ergatterte. Wahrlich nicht das, was ich mir von der großen Stadt erwartet hatte, aber ich konnte mir unmöglich die Blöße geben, nach Hause zurückzugehen. Zu Beginn war ich euphorisch. Ein eigener Schreibtisch erweckte für mich den Anschein, dass ich neben den 40 anderen Frauen im Großraumbüro mehr als nur eine Nummer war. Ich dummes Mädchen.

„Einen wunderschönen guten Tag, Sie sprechen mit Florentine, was kann ich für Sie tun?“, flöte ich gefühlte tausend Mal am Tag in mein Headset. Ich öffne die Kundenkartei, tippe irgendwelche Zahlen von gesichtslosen Menschen ein, speichern, schließen. Kaum aufgelegt, geht das Spiel von vorne los. Jeden Tag, nine to five.

Als ich den Job annahm, dachte ich noch, ich würde damit einfach die Zeit überbrücken, bis ich einen höheren Posten irgendwo ergattern konnte. Doch egal, wo ich mich bewarb, überall wurde ich als unterqualifiziert eingestuft. Ich war ja nur eine Telefonistin ohne Ausbildung.

Meine Welt wurde mit jeder Absage grauer, bis ich keine Bewerbungen mehr schrieb.

Das Glitzern der oberen zehntausend hatte sich schon nach einem halben Jahr verabschiedet. Begrüßung, Datei öffnen, Datei speichern, Datei schließen, Verabschiedung. Begrüßung, Datei öffnen, Datei speichern, Datei schließen, Verabschiedung. Begrüßung, Datei öffnen, Datei speichern, Datei schließen, Verabschiedung. Begrüßung, Datei öffnen, Datei speichern, Datei schließen, Verabschiedung.

Manchmal träume ich von diesen elendigen Kundendateien. Ich beginne ihnen die Schuld an meinem trostlosen Alltag zu geben. Ich hasse sie. Diese Datensätze, die mich zerstören und meiner Welt die Farbe und meinem Leben die Spannung rauben. Mein beruflicher Erfolg, erstickt an Dateien.

## **Laptop fliegt über Zivilcourage**

Bei einer Demo werden neuerdings immer öfter Laptops statt Steinen geworfen.

## **Online Shop stürmt Stammtisch**

Herbert sprach jedesmal bei seinem wöchentlichen Stammtisch, über den neuen Etsy Shop seiner Frau, die dort für Hunde kleine Halsbänder verkaufte. Seine Kollegen interessierte dies brennend.

## **Online Shop widersteht Realität**

Obwohl Herbert seine Frau überzeugen wollte, ihren Etsy Shop in die Stadt zu verlagern, fand sie, dass sie doch Online eine viel größere Anzahl von Käufern anzusprechen könne.

## **Avatar wird hintergangen von Rhetorik**

Wenn der Text neben deinem Profilbild auf Facebook, dem ganzen die Ernsthaftigkeit raubt (Lebe nicht deinen Traum, träume dein Leben. <3 <3).

## **Digitalisierung wird versorgt von Minimalismus**

01001100 01001111 01001100 00101100 00100000 01011010 01100001 01101000 01101100 01100101 01101110

## **3D-Animation wird ausgebessert von Konversation**

„Die Animation ist kacke, mach das neu.“

## **Like wird angekündigt von Passant**

„ICH DRÜCKE NUN AUF LIKE“ brüllte Harald in der Fußgängerpassage, aber die anderen ignorierten ihn mal wieder.

## **Videospiel wird verfüttert an Narzissmus**

Alle paar Monate logge ich mich immernoch bei World of Warcraft ein, spiele dann mit meinem weiblichen Elfenmagier LVL 80, um mir dort Komplimente und Selbstbestätigung zu holen.

Fabian, 29

## **Bot wird teurer durch Zeitschrift**

Werbung für Bit-Coin-Bots werden nun auch in der Emma geschalten.

## **Social Media impft sich gegen Kälte**

1 Like = 1 Postives Gefühl

## **Smartphone hemmt Grundrecht**

„RECHT AM EIGENEN BILD!!“ brüllte ich, während ich mich auf der Toilette versuchte an einigen jungen Hipstermädchen vorbeizuschlängeln, die mich aber doch bei einem ihrer Spiegelselies mit aufgenommen haben.

## **Laptop löst Ausbeutung**

DER WEIHNACHTSMANN WURDE VON COCA COLA ERFUNDEN  
GOTT IST TOT

### **Interaktives Display radikalisiert Vorteil**

Wir drückten beide fester den je auf die Bankautomaten Touchscreens, wir machten jedesmal ein Rennen, aber bei der Pineingabe übertrieb ich ein wenig bei unserem doch sehr infantilem Wettbewerb: ich betätigte die Ziffer drei zu fest und genau jener Teil des Bildschirms nahm eine Tintenfleck-artige Form an.

### **Turing Test raubt Urlaub**

Wenn man auf der präferierten Fluglinien-Webseite daran scheitert die Tickets nach Malle zu buchen, weil man beim CAPTCHA-Test (*Completely Automated Public Turing test to tell Computers and Humans Apart*) es einfach nicht gebacken bekommt, die drei Bilder mit Straßenschilder rauszusuchen.

### **Cyborg findet Grund für Sicherheit**

Kennen sie Sarah Connor?

### **Social Media wird teurer durch Sklaven**

Social Media wird nicht teurer. Schließlich sind die Nutzer die Sklaven und das Produkt gleichzeitig.

### **Fake News schwimmen auf Fortschritt**

Auf einer Welle aus Tränen seiner Feinde, surfte Trump einer strahlenden Zukunft entgegen.

### **Backup stürmt Krankheit**

Viren kann man durch Backups nicht vernichten, aber eine zusätzliche Sicherheitskopie, kann einem so manchen Wutanfall ersparen.





